

**\* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:**

Drucksachen zum 50jährigen Jubiläum des Vereins Berliner Buchhändler:

- Program zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins Berliner Buchhändler am Sonnabend, den 14. November 1908, in der »Gesellschaft der Freunde«, Potsdamerstrasse 9. 8<sup>o</sup>. 1 Blatt.
- Prolog zum fünfzigjährigen Stiftungsfest des Vereins Berliner Buchhändler. (Von Julius Rodenberg.) 8<sup>o</sup>. 4 S.
- Die Bibliobliade. Ein Heldengedicht mit vieler (Buch-) Handlung / Von des Vereines zeitlicher Wandlung / Gebunden fein sauber in Leder vom Schweine, / Doch so ungebounden, daß es schier wie eine / Simple Broschür den Lesern erscheint. / In knittligen Verslein von Georg Freund. 8<sup>o</sup>. 20 S.

Deutscher Bücher-Katalog. Eine Auswahl der besten Bücher, Atlanten und Musikalien in guten Einbänden, die vorrätig sind oder umgehend besorgt werden. Herausgegeben von K. F. Koehler Barsortiment in Leipzig. Lex.-8<sup>o</sup>. 1154 S. u. CLIV S. Register.

Dieser Katalog ist zum Handgebrauch im Verkehr mit dem Publikum im Laden bestimmt. Er enthält keine Nettopreise, ist im übrigen dem Lagerverzeichnis gleich.

Literarischer Weihnachts-Katalog. Herausgegeben von K. F. Koehlers Barsortiment in Leipzig. 21. Jahrgang 1908. Lex.-8<sup>o</sup>. 199 u. 55 S. m. zahlreichen Abbildungen und Beilagen.

**Personalnachrichten.**

\* **Eduard Wölfflin** †. — In Basel ist nach längerem Leiden der ordentliche Professor für klassische Philologie an der Universität München Geheimer Rat Dr. Eduard Ritter von Wölfflin im Alter von fast achtundsiebzig Jahren gestorben. Der Verstorbene, geboren am 1. Januar 1838 in Basel, war zuerst Gymnasialprofessor in Winterthur und lehrte dann an den Universitäten Basel, Zürich, Erlangen und seit 1880 an der Münchener Universität. Die Hauptgebiete seiner Forscherstätigkeit waren die römischen Historiker, deren sprachliche Eigentümlichkeiten er untersuchte, sowie die Erforschung der römischen Spruchliteratur. Sein unermüdeliches Interesse galt auch der Erforschung der Geschichte der lateinischen Sprache bis zu ihrem Übergang in die romanischen Sprachen, wie er sich denn auch um das Zustandekommen des Thesaurus Linguae Latinae große Verdienste erworben hat. Der Verstorbene war auch der Begründer und Redakteur des 1883 ins Leben gerufenen »Archivs für lateinische Lexikographie und Grammatik«. Von seinen weiteren Veröffentlichungen seien hier folgende genannt:

Livianische Kritik und Livianischer Sprachgebrauch. — Antiochus von Syrakus und Caelius Antipater. — Lateinische und romanische Komparation. — Die alliterierenden Verbindungen der lateinischen Sprache. — Über die Gemination. — Er bearbeitete Ausgaben des Ampelius, des Cäcilus Balbus, des Polyanos, des Publilius Syrus, des Asinius Pollio, des Livius und der Benedicti regula monachorum.

\* **Gustav Droysen** †. — In Halle a/S. ist vor wenigen Tagen der Geheime Regierungsrat Dr. Gustav Droysen, seit 1872 ordentlicher Professor für Geschichte an der dortigen Universität, gestorben. Er war am 10. April 1838 in Berlin geboren, ein Sohn des berühmten Geschichtschreibers Johann Gustav Droysen. Von seinen Werken seien hier genannt:

Albrechts I. Bemühungen um die Nachfolge im Reich. — Arlanibaeus, Godofredus Abelinus sive scriptorum de Gustavi Adolphi expeditione princeps. — Schriftstücke von Gustav Adolph, zumeist an evangelische Fürsten Deutschlands. — Gustav Adolph. — Herzog Bernhard von Weimar. — Das Zeitalter des Dreißigjährigen Kriegs. — Allgemeiner historischer Handatlas. — Geschichte der Gegenreformation.

\* **Victorien Sardou**. (Vgl. Nr. 263 d. Bl.) — Die Bestattungsfeierlichkeiten für Victorien Sardou haben am 11. November unter ungeheurem Zudrang der Bevölkerung sowohl als auch der vornehmen Welt in Paris stattgefunden. Anwesend waren: Ein Vertreter des Präsidenten der Republik, der

Ministerpräsident Clemenceau nebst den meisten seiner Kollegen, Emile Loubet, sämtliche Mitglieder der Académie française und viele andere bekannte Persönlichkeiten, deren Aufzählung hier zu weit führen würde. Am Sarge sprachen: der Minister für Volksaufklärung Doumergue im Auftrag der Regierung, Albert Baudal im Namen der Académie française und Paul Hervieu im Namen der Société des Auteurs dramatiques. Darauf wurde der Sarg unter großem Gefolge von Zivil und Militär, denn der verstorbene Dichter war Ritter hoher Orden (Grand-croix de la Légion d'Honneur), zur Bestattung in den Villenvorort Marly übergeführt, wo Sardou seit Jahrzehnten ein fürstlich eingerichtetes Landhaus besaß und wo er den größeren Teil des Jahres zu verbringen pflegte. Beileidsbezeugungen waren u. a. eingetroffen vom König von England, von der Königin-Mutter von Portugal und von der Ex-Kaiserin Eugénie.

**Sprechsaal.**

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

**Unverlangte à cond.-Sendungen mit Datum der Bestellung.**

Eine Reihe kleinerer Verlagsfirmen übt seit Jahren die Praxis, um ihren à cond.-Sendungen beim Kommissionär des Sortimenters Annahme zu verschaffen, ein fingiertes Datum der Bestimmung auf die Faktur zu setzen. Ersucht man die Firmen um Einsendung des Verlangzettels zur Einsichtnahme, so bekommt man zunächst auf wiederholte Anfrage keine Antwort, erst auf energisches Anschreiben kommt schließlich die Erklärung, daß ein »Irrtum« vorliege.

So hat mich am 8. August die Firma A. Hafert & Co. in Leipzig mit einer unverlangten à cond.-Sendung beglückt, indem sie auf die Faktur schrieb »nach Verlangen vom 1. VIII.« Eine Möglichkeit, diesem Unfuge zu steuern, liegt darin, derartige Fälle im Börsenblatt zur Sprache zu bringen, was ich den Herren Kollegen vom Sortiment hiermit dringend ans Herz legen möchte. Hamburg, 4. November 1908. Carl Stöckicht.

**Erwiderung.**

Auf das Eingefandte des Herrn Stöckicht, Hamburg, erwidern wir, daß bei der betreffenden Sendung allerdings ein Versehen unterlaufen ist, wie es bei überhäufte Arbeit eben in jedem Geschäft vorkommen kann. Wir haben Herrn Stöckicht darüber bereits direkt Mitteilung gemacht und ihm auseinandergesetzt, daß wir es durchaus nicht nötig haben, unsere Verlagswerke mit fingiertem Datum zu versenden. Sofort bei Empfang einer Reklamation — es ist uns nur eine zugegangen — baten wir, die Sendung unter Spesenachnahme zu remittieren. Trotz alledem fühlt sich Herr Stöckicht veranlaßt, die Sache im Börsenblatt bekannt zu geben und viel schlimmer hinzustellen als sie in Wirklichkeit ist.

Wollte jeder Verleger alle diejenigen Sortimenter im Börsenblatt bloßstellen, die verlangte Werke nach kürzerer oder längerer Zeit unbesehen und ungebuht remittieren, so würde das Börsenblatt täglich wegen derartiger Kleinlichkeiten in Anspruch genommen werden müssen. Jedenfalls tun die Verleger gut, derartigen Firmen überhaupt nichts à cond. zu liefern.

Leipzig, 13. November 1908.

A. Hafert & Co.

**Bereinsbuchhandlungen.**

Zum Nachdenken (so wird uns von geachteter Seite geschrieben, Red.) dürften die einleitenden Worte einer längeren Betrachtung in der Lehrerzeitung »Die Wacht«, Organ der Landlehrer, manchen Verleger anregen, der mit jeder neuen der zahlreichen von Vereinen gegründeten »Buchhandlungen« wirtschastlichen zu müssen glaubt. Sie lauten in ihrer etwas derben Form:

»Eine nette Überraschung. Schon wieder sind ein paar der Lehrergründungen pleite. Die »Aussteuerklasse deutscher Lehrer« kann den Anforderungen nicht gerecht werden, und der »Hilfsverein deutscher Lehrer« muß in Liquidation treten.«

Der »Hilfsverein deutscher Lehrer« betrieb eine ausgedehnte »Buchhandlung«!